

nen Kenntnissen in eine fruchtbare Verbindung zu setzen, hinreichend fest begründet haben werde. Wo die Art, wie eine solche Verbindung leicht und zwanglos zu bewirken sei, nicht sogleich in die Augen fiel, habe ich der Aufgaben etwas mehr eingeschaltet, z. B. zu §§. 5, 9, 13, 15 der astronom. Geogr. Am meisten liegt mir daran, daß man beim Durchgehen der zum Schluß angehängten Vorschule der polit. Geogr. recht vergleichend und combinirend verfare; weshalb ich dort im Anfange jedem Paragraphen einige wegdeutende Fragen und Aufgaben hinzugefügt habe. Späterhin, nachdem die Methode der Vergleichung hinreichend ins Licht gestellt ist, werden auch hier die Fragen seltener oder ganz weggelassen.

Was die eben erwähnte Vorschule der politischen Geographie betrifft, so ist sie zwar kein wesentlich nöthiges Glied in der Reihe der geographischen Cursus; doch läßt sich ihr, als einem Verbindungsgliede, schwerlich ein bedeutender Nutzen absprechen. Ich hätte sie eben so gut und vielleicht noch passender, Nachschule der topischen, astronomischen und physischen Erdbeschreibung nennen können; denn ihr Zweck ist, den Uebergang von diesen zur politischen Geographie zu vermitteln, ein Bindeglied zwischen der allgemeinen Erdbeschreibung und der speciellern Staatenbeschreibung zu bilden, die Lehrsätze und Data der nun bereits durchlaufenen Cursus noch einmal zu wiederholen, aber nicht mehr das Gleichartige, sondern das räumlich Zusammengehörige, also in einer ganz neuen Combination, zusammenzufassen. Hiernach wird man leicht einsehen, warum alle eigentlich politischen Verhältnisse (außer dem Flächeninhalt und der Einwohnerzahl), Verfassung, Religion, Gesittung, Nahrungsweige, politische Eintheilung u. s. w. unberührt geblieben, warum ferner die wenigen angeführten Städte nur in topischer und klimatischer Beziehung aufgefaßt sind.

Meine Behandlungsweise der physischen Erdbeschreibung dürfte leicht zwei entgegengesetzte Ausstellungen hervorrufen. Diejenigen, welche sich von den ältern Ansichten über den geographischen Lehrstoff nicht lossagen können, werden diesen Theil des Leitfadens wahrscheinlich zu einem unverhältnißmäßigen Umfange ausgedehnt finden. Ich bitte dagegen zu erwägen, ob nicht gerade die physische Erdbeschreibung die meisten wissenschaftlichen Elemente enthalte, und ob man nicht gerade diesen Zweig der Geographie am sorgfältigsten pflegen müsse, wenn man letztere aus ihrer bisherigen Stellung, als vorherrschend gedächtnißübende, mit fragmentarischen Sätzen überla-